

wurde anscheinend der untere Teil des Fachwerks abgeschnitten und durch Mauerwerk ersetzt.

Der Bau, der „Perfert“ oder „Prefors“ genannt wird, läßt aus seinen Formen sein Alter nicht erkennen.

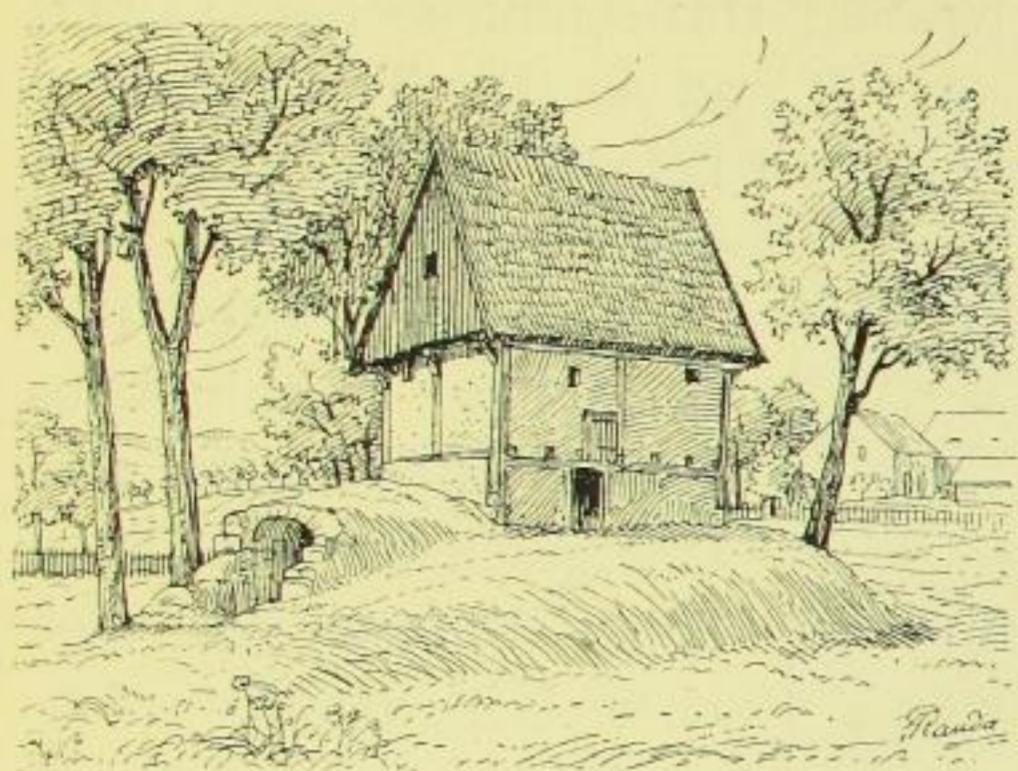


Fig. 349. Hussitenhaus, Ansicht.

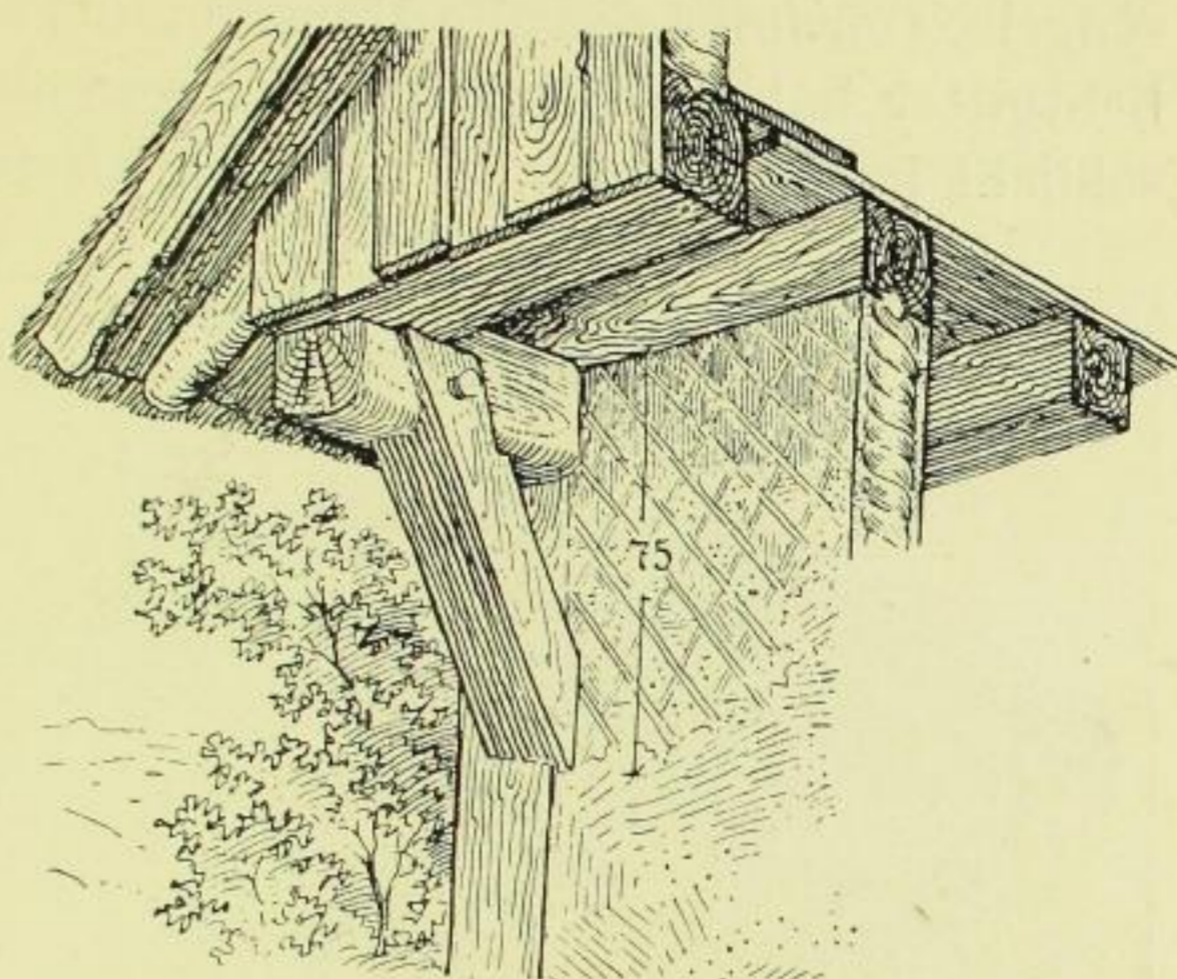


Fig. 350. Hussitenhaus, Einzelheit vom Giebel.

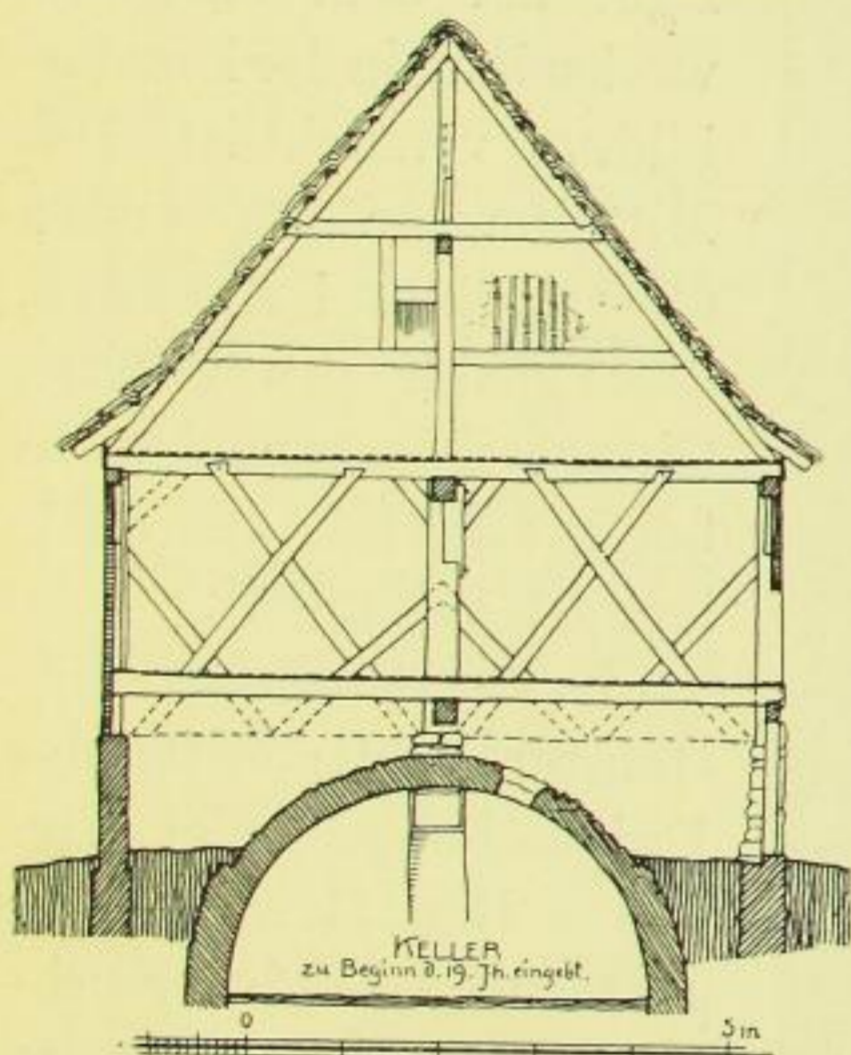


Fig. 351. Hussitenhaus, Querschnitt.

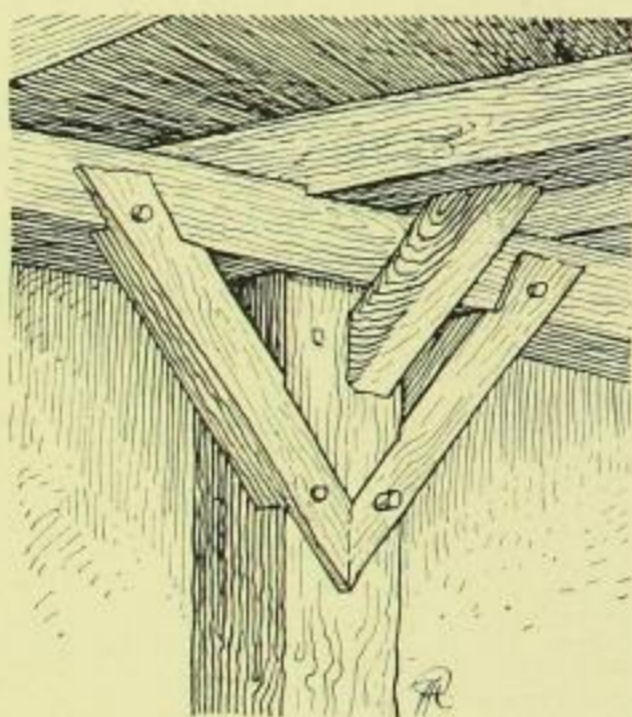


Fig. 352. Mittelsäule,

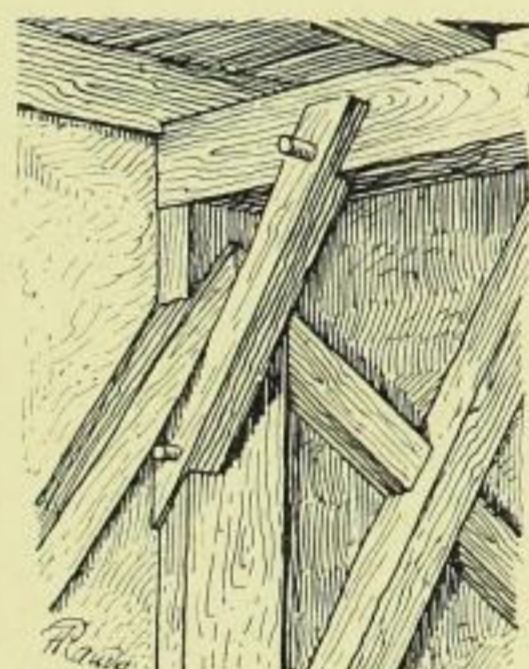


Fig. 353. Wandständer, Hussitenhaus.

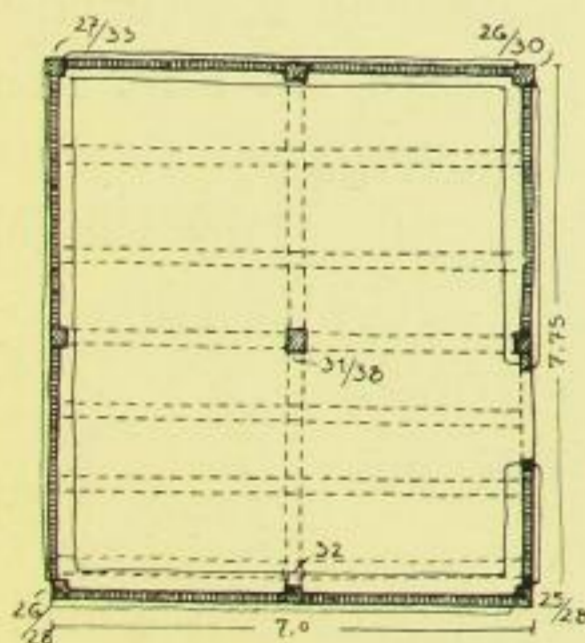


Fig. 354. Hussitenhaus, Grundriß.

Der Rest einer Bohlenstube Lausitzer Blockbau erhielt sich im Hause Kurze Gasse Nr. 300.

Giebelhäuser in schlichter Form sind mehrfach erhalten: Neumarkt Nr. 296, ferner Lange Straße Nr. 9, 10, 12, 13 und 23, letztere mit verschieferten Giebeln; ferner einfache Nr. 31 bis 35.

Ein altes malerisches Hintergebäude mit hölzerner Galerie im Obergeschoß erhielt sich am Hause Markt Nr. 314, neben dem „Grauen Wolf“. Wohl aus der Mitte des 18. Jahrhunderts.

Lange Straße Nr. 15. Vierfensterhaus mit gewölbter, jetzt verbauter Flur, die ehemals die Hälfte des Erdgeschosses einnahm.

Lange Straße Nr. 3. Stattliches Gebäude mit zwei Obergeschossen und fünf Achsen. Seitlich schlichte Lisenen. Die Hausflur ist breiter als